

kleine Jahresbilanz zu ziehen. „Das Schwalbenjahr 2018 fällt durchwachsen aus“, erklärt er. Neben dem Verlust an Insekten seien auch **schwindende**

ansetzen, die Form der Landschaft stehen. Vielleicht könnten wir auch auf dem Golfplatz in Friedrichsruhe einige Schwalbenvillen aufstellen“, sagt Jürgen Laucher. olz

brüten nicht nur Turmfalken, sondern auch mehrere Mauersegler“, erklärt Helmut Barth. Rudi Apel ist längst auf dem Sprung, als Helmut Barth, Jürgen Laucher und Karl-

Launige Lieder

Eddy Danco singt, spielt und erzählt im Kulturbahnhof

Von Rainer Gaukel

NEUENSTEIN Die Sonne lacht. Der Kulturbahnhof feiert den Tag des offenen Denkmals. Die Hobbykünstler stellen ihre Werke aus. Bei heißem Jazz der Ewood Brothers und einem zünftigen Weißwurstfrühstück startet der Tag. Der Nachmittag steht ganz im Zeichen des Liederpoeten Eddy Danco. Das Motto des Tages lautet „Entdecken, was uns verbindet“.

Die Stimmung ist prächtig. Viele Besucher kommen und gehen. Die Ausstellungsräume im Bahnhofsgelände mit Gemälden und Bildern sind optischer, die Musik der schwarz und chic gekleideten Herren des Jazzquartetts akustischer Anziehungspunkt. Bevor der schwäbische Sänger und Gitarrist Eddy

Danco die Bühne betritt, sind es Ewald Schumacher, Rick von Bracken, Hans Pollmächer und Wolfgang Schürmann, die für beste Unterhaltung und gute Laune sorgen. Gewohnt gekonnt spielen die graumelierten Gentlemen heißen Jazz zur moderaten Frühstückszeit.

Spontan Eddy Danco hat zahlreiche Folksongs im Gepäck. Der Sänger mit der außergewöhnlichen Stimme ist kein Unbekannter im Hohenloher Land, er kennt sich aus auf den Konzert- und Kulturbühnen des Landes. Und er setzt auf seine Spontaneität. „Ich entscheide mich von Lied zu Lied“, so der eigenwillige Gitarrist: „Dabei gehe ich auf das Publikum ein, je nach Stimmung, Wetter und Laune. Wichtig ist mir, immer hoch konzentriert zu sein.“

Und Danco ist vor allem abwechslungsreich. Er kokettiert mit seinem Publikum, plaudert aus dem Nähkästchen. „Ich habe heute bei der Neuensteiner Autobahnausfahrt festgestellt, dass Forchtenberg der Geburtsort von Hans und Sophie Scholl ist“, erzählt Danco. „Das hat mich tief bewegt, weil ich in Forchtenberg und hier in der Gegend schon oft gespielt habe.“

Sein politisches Interesse sei groß. Das merkt man an Songs wie „Imagine“ von John Lennon oder Donovans „Universal Soldier“, bei Liedern von Cat Stevens oder dem deutschen Liedermacher Hannes Wader. Gerade Wader, Antikriegsheld der 68er Generation, scheint es ihm angetan zu haben. Die gegenwärtige politische Situation beschäftigt ihn mehr und mehr. Hier hat er klare Vorstellungen mit spontaner Ansage gegen rechte Einflüsse.

Eigenwillig Dancos Stil darf als eigenwillig bezeichnet werden. Er wechselt häufig die Genres. „Jetzt werde ich wieder more international“, schmunzelt er. Sein Repertoire scheint unerschöpflich zu sein. „A whiter shade of pale“ von Procol Harum singt und pfeift Danco und wird dafür stürmisch beklatscht. Die Stimme ist sein zweites Instrument. Mal interpretiert er mit weichem, dann wieder mit forderndem, ausdrucksstarkem Ton. Er begleitet sich auf der Gitarre und brilliert mit eigenwilligen Rhythmen genauso wie mit versiertem Flatpicking und Fingerstyle. Bestimmt sieht man ihn auf der einen oder anderen Bühne Hohenlohes bald wieder.



Liederpoet mit Stimme und Gitarre: Eddy Danco brachte bekannte Songs und spontan erzählte Geschichten in den Neuensteiner Kulturbahnhof. Foto: Rainer Gaukel